

## Die Päpste der Eisenbahnen.

Die Frage, in wie weit den Eisenbahnen die Verpflichtung obliegt, Passagiere, welche die Bahnen benutzen, gegen irgend welche Verletzungen, speziell auch solche, die durch das Verhalten ihrer Angestellten verursacht werden, sicher zu stellen, ist soeben durch einen Bericht des Staates Illinois in einer Weise entschieden worden, die unserer Ansicht nach den Päpste völlig auf den Kopf trifft. Ein Passagier, Namens Horner, benutzte die Bahnreise zwischen Hoosier und Milford im dem genannten Staate. Unterwegs machte er von einem Vorrecht Gebrauch, das sich die Reisenden in allen Staaten der Welt anmaßen, und schafft ein. Als er in Milford erwachte, wollte er nach der Uhr sehen und entdeckte, daß sein goldener Chronometer abhanden gekommen war. Er machte dem Conducteur von seinem Verlust Mitteilung, und dieser empfahl ihm, bis zur nächsten Station auf dem Zuge zu bleiben und Nachforschungen anzustellen. Fleckman blieb auf dem Zuge, seine Nachforschungen nach der Uhr hatten keinen Erfolg und er äußerte gegen den Conducteur, er habe den Preiser im Verdacht, daß dieser ihm die Uhr entwendet. Der Conducteur stellte den Preiser im Beisein des Passagiers zur Rede, und der Verdächtigte schlug den leichten so heftig mit seiner Faust auf den Kopf, daß Fleckman mehrere schmerzhafte und nicht ungewöhnliche Wunden davontrug. Fleckman verklagte die Compagnie aus Schadensersatz. Diese machte eindeutig geltend: 1. der Kläger habe für seine Fahrt von Milford bis zur nächsten Station nichts bezahlt, sei daher nicht als Passagier oder Fahrgärt zu betrachten und müsse nicht dem Schutz befreit, welchen die Compagnie den eigentlichen Passagieren zu gewähren habe, und 2. das Benehmen des Preisers sei lediglich eine individuelle Handlung deselben und nicht eine Tägigkeit oder Unterlassung gewesen, welche mit den amtlichen Functionen desselben zusammenhängt. Das Gericht erachtete beide Einwendungen für hinfällig.

Fleckman hatte — heißt es in den Entscheidungsgründen — seine Fahrt bis Milford bezahlt; wäre das Fahrgeld für die Strecke von Milford bis zur nächsten Station ihm abverlangt worden, so würde er es vorausichtlich auch bezahlt haben. Dass der Conducteur, der Repräsentant der Bahn, hieran abso und das Fleckman noch für die letztere Strecke nichts bezahlt, kann dessen Rechten als Passagier der Compagnie gegenüber in keiner Weise präjudizieren. Ferner ist es unzweckmäßig, daß Blitzen als Nationen vor Napoleon III. güteten?

Gegenwärtig also geben die „deutschen Mächte“ den Ton in Europa an, und da sie gar keinen Grund haben, den Engländern entgegenzutreten, so lassen sie diese gewähren. Sie haben den Franzosen großmächtig gestattet, sich Tunis zu holen und erlaubten den Briten, sich in Ägypten festzusetzen. Nicht einmal die übrigen drei Großmächte durften in die ägyptische Angelegenheit einen Wort hineinreden, und da war es doch zum Mindesten etwas fürr von den kleinen Staaten, sich mit Berufung auf ihre Handels- und Kolonialinteressen in die Sache einzumischen zu wollen. Spanien und Portugal wagten es zum ersten Male, den Großmächten aufzufallen, ob man ihnen denn gar keine Theilnahme an der Erledigung des Suezcanal-Frage einzuräumen wolle. Nur Italien antwortete, daß es nichts dagegen haben würde; aber es handelt da umgekehrt so wohlbewilligt, wie der Mann, der auf eines Anderen Kosten die Armen beschafft. Es hatte selbst nichts zu sagen und braucht also an seinem Einfluß nicht besonders eifriglich zu sein. Die anderen Mächte schwiegen sich aus, und man hätte von der Anfrage überhaupt nichts erfahren, wenn nicht Italien geantwortet und die englische Regierung ihr Blaupunkt vorgelegt hätte.

Durch die Agitation für internationale Schiedsgericht ist jedoch die Angelegenheit in den Bordgründen gelöscht worden. Die Niederlande wegen ihrer Kolonien, Spanien, Portugal, Schweden und Dänemark wegen ihrer Seefahrt sind eigentlich doch bedeutende Mächte, und ihre Interessen am Suezcanal gelangen, müssen von der Pike auf diesen. Eine Ausnahme ist Fräulein Mary Anderson, die erst vor ein paar Jahren, aber sofort in den ersten Rollen der bedeutendsten Dramen debütierte und türkisch in ihrer Baterstadt Louisville, Ky., von dem Major Waiters durch einen Vorbericht auszeichnete wurde.

## Französische Finanzen.

Frankreich galt seit lange als das reichste Land des europäischen Kontinents und besaßte die gute Meinung durch die beispiellos rasche Abtragung seiner Kriegsschulden an Deutschland. Defensivagheit ist auch dort nicht Alles Gold. Das Kabinett berücksichtigte, daß die Voranschläge des Ministers für öffentliche Werke vom Budgetausschuss genehmigt worden seien, obwohl sie einen Beibetrag verzeichneten. Letzterer sollte einsturz durch Vermehrung der schwaben-

den Schuld gedeckt werden, welche ohnedies schon ein außerordentlich dunkler Punkt ist. Sie belief sich am 31. Dezember 1881 auf 1200 Millionen und würde sich nach den Berechnungen der Budgetcommission bis zum 31. Dezember 1883 auf 2300 Millionen gesteigert, also nahezu verdoppelt haben. Tatsächlich jedoch dürfte die Zunahme noch bedeutender sein. Für das laufende und das folgende Jahr sind 97 Millionen für Abdankungen angesetzt, 155 Millionen für neue Schulgebäude, 1083 Millionen für die Volksbildung der Freycinet geplanten öffentlichen Arbeiten und 18 Millionen für den zweiten Theil der Liquidationstechnik. Dies macht zusammen 1353 Millionen, sodass die schwebende Schuld sich am Ende des Jahres 1883 bereits auf 2553 Millionen belaufen würde. Nun sind aber die in Angriff genommenen Arbeiten nicht allein unproduktiv, sondern sie verschlingen auch noch von Jahr zu Jahr bedeckende Summen und wenn keine neuen Einnahmen eröffnet werden, so muss die Schuld immer mehr anwachsen. Das Vertrauen in die finanzielle Sicherheit des Landes wird zerstört, die papierenen Zahlungs-Verpflichtungen schwanken beständig im Preise, und das regelmäßige Geschäft wird dadurch beeinflusst, das es den Ausländer gegenüber in Nachteil bringt. Welchen Schaden das Land von unverhülltem und schwankendem Papiergeld hat, das hat man in den Vereinigten Staaten erfahren und sieht man noch heute in Russland und Österreich. Dazu kommt in Frankreich noch, daß viele große Creditinstitute sich noch immer nicht von der Erhöhung erholt haben, die der Zusammenbruch der Union Generale bewirkte. Erst vor einigen Tagen mußte wieder eine bedeutende Bank geschlossen werden. Bahnhofszinsen und französische Rente fallen bereits derartig, daß man eine neue Krise befürchtet. Ein politischer Umsturz würde dieselbe sofort herbeiführen.

## Vom Inland.

Das vom Kongress eingeführte Schiffszolls-Comite erhält so viel Information, daß es wenigstens um Material für seine Berichterstattung nicht verlegen sein kann. Fast sämtliche Informanten stimmen darin überein, daß vor allen Dingen mehr Freiheit der Bewegung erforderlich ist. Schiffseigentümer und Schiffsführer wollen beim Engagieren von Arbeitskräften nicht befrüchtet sein, als es andere Personen in gleicher Lage sind. Freiheit von Copulsatzespen und übertriebenen Haftengaben ist eine zweite Forderung. Endlich wird betont, daß unter jeder Art Glück um den Vorhang, obwohl sich jede noch hofft, als ob sie an die dumme Theorie vom europäischen Gleichgewicht glaubt und letzteres um jeden Preis aufrecht erhalten wolle. Nach jener Theorie würde England sehr wenig zu bedenken haben, Russland dagegen sehr gefährlich sein. Deutschland und Frankreich würden sich ungefähr die Waage halten. Italien mit seiner großen Armee spielt eine bedeutende Rolle, u. Österreich, das zwischen Russland, Frankreich und Deutschland steht, den Schiedsrichter. Tatsächlich aber ist gerade diejenige Macht die gebietende, die zwischen den anderen eingeteilt ist und nach deren Gebiet seit Jahrhunderten alle Nachbarn lüsten waren. Deutschland hat Österreich vollständig im Schleppzug, reicht Italien mit sich und hat sowohl Russland als auch Frankreich nahezu ohnmächtig gemacht. Wist das die europäische Gleichgewicht, oder wo war es, als alle Nationen vor Napoleon III. güteten?

Gegenwärtig also geben die „deutschen Mächte“ den Ton in Europa an, und da sie gar keinen Grund haben, den Engländern entgegenzutreten, so lassen sie diese gewähren. Sie haben den Franzosen großmächtig gestattet, sich Tunis zu holen und erlaubten den Briten, sich in Ägypten festzusetzen. Nicht einmal die übrigen drei Großmächte durften in die ägyptische Angelegenheit einen Wort hineinreden, und da war es doch zum Mindesten etwas für von den kleinen Staaten, sich mit Berufung auf ihre Handels- und Kolonialinteressen in die Sache einzumischen zu wollen. Spanien und Portugal wagten es zum ersten Male, den Großmächten aufzufallen, ob man ihnen denn gar keine Theilnahme an der Erledigung des Suezcanal-Frage einzuräumen wolle. Nur Italien antwortete, daß es nichts dagegen haben würde; aber es handelt da umgekehrt so wohlbewilligt, wie der Mann, der auf eines Anderen Kosten die Armen beschafft. Es hatte selbst nichts zu sagen und braucht also an seinem Einfluß nicht besonders eifriglich zu sein. Die anderen Mächte schwiegen sich aus, und man hätte von der Anfrage überhaupt nichts erfahren, wenn nicht Italien geantwortet und die englische Regierung ihr Blaupunkt vorgelegt hätte.

Wir berichteten kürzlich von der Errichtung eines Franzosen, die von der Sonne ausstrahlende Wärme direct für Heizzwecke zu benutzen. Dieser Tage wurde Herrn William Calver in Washington ein Verfahren patentiert, nach welchem er mittels Spiegeln eine Hitze von 700 Gr. F. erzeugen und diese für Schmelzwerke verwenden kann. Der Erfinder hofft, daß es ihm in nächster Zeit gelingen wird, mittels seines Apparates die dynamische Erhöhung der Sonnenstrahlen auszubauen.

Die meiste Künste in der Bühne, die zu Ruhm und Reichthum gelangen, müssen von der Pike auf diesen. Eine Ausnahme ist Fräulein Mary Anderson, die erst vor ein paar Jahren, aber sofort in den ersten Rollen der bedeutendsten Dramen debütierte und türkisch in ihrer Baterstadt Louisville, Ky., von dem Major Waiters durch einen Vorbericht auszeichnete wurde.

In dem H. o. p. a. h. e. n. College in Chicago werden sowohl weibliche als männliche Studenten zugelassen; die ersten beschweren sich jedoch darüber, daß sie von den kleinen Vorlesungen und von den Krankenbesuchen im Hospital ausgeschlossen werden und haben in einer Eingabe an den Director gedroht, das College in corpore zu verlassen, falls ihren Beschwerden nicht schleunig Abhilfe gegeben würde.

Nicht un interessant ist eine nebensächliche Folge des letzten Wahlergebnisses. Vor einigen Jahren siedelten einige südstaatliche Demokraten ein Banner im Wert von \$1000 für denjenigen Staat, in welchem sich die größte demokratische Majorität ergebe. Das Banner fiel im Jahre 1876 in Georgia, wo 80,000 Stimmen Majorität erhalten hatte, und blieb dort auch seines drei Jahre. Bei der Präsidentenwahl in 1880 ging die Trophäe nach Texas, wo Hancock eine Majorität von 98,000 erhalten hatte, während seine Majorität

in Georgia nur 50,000 betrug. Die Texaner glaubten nun ihrer Sache sicher zu sein und man kann sich ihren Schrederen, als sie vor noch nicht vierzehn Tagen hörten, daß ihre Majorität in New York nicht nur erreicht, sondern sogar um 100,000 übertritten worden sei. Das Banner, welches sich zur Zeit in Dallas befindet, wird demnächst nach New York geschickt werden. Ohnedies werde die deutsche Sprache und das Deutschtum immer mehr untergraben, und die Ergebung in das angeblich unvermeidliche Schicksal, früher oder später Engländer werden zu müssen, sei leider sehr weit verbreitet.

Die Recrutirungen in der Schweiz sind in diesem Jahre, wie der so spärlich ausgefallen, daß wir in den vorhergegangenen auch dieses Mal wieder als schweizerisches Kind bezeichnet wurde. So behandelt er auch auf einer seiner Reisen einmal in London drei Tonarten gleichzeitig; in einer Tonart spielt er mit der rechten, in einer andern mit der linken Hand auf dem Klavier, und in der dritten Tonart spielt er. Dass der selbe schwierigsten und von ihm früher noch nicht gehörten Compositionen nach einmaligem Hören völlig correct und ohne auch nur eine einzige Note auf den Boden fallen zu lassen, nachspielt, ist bekannt.

Den vorerst röhmt sich, das am sichersten und schönsten gebaute und das am geschicklichsten ausgestattete Theater in den Vereinigten Staaten zu besichtigen.

In einer Rechtsache in

Baltimore war der 12-jährige Carl Vogel derjenige Zeuge, auf dessen Aussagen am meisten ankommt. Er legt sein Zeugnis ab und wurde von dem Richter aufgefordert, seine Angaben zu bestätigen, oder mittels Angelobnisses an Eidesstatt zu bestätigen. Der Junge meinte, seine Eltern seien noch kaum fünf Jahre im Lande und in Deutschland schreibe das Sege vor, daß junge Leute unter 16 Jahren weder zur Eidesleistung noch zur Ablegung des Hohndials an Eidesstatt gerichtet angehalten werden können; er weigerte sich sonst, der Weisung des Richters nachzuhören. Der Anwalt der Partei, für deren Sache die Angaben des Knaben gänzlich waren, beantragte, daß dem Zeugen die Eidesleistung bei Strafe aufgegeben würde. Der Richter erklärte, daß ihm wohl das Recht zufiele, die Ablegung eines Zeuges, nicht aber das Recht, die eidliche Verkündigung eines solchen zu erzwingen, und verschob endlich auf Antrag des klerikalen Anwalts die Verhandlung der Sache auf einen anderweitigen Termin. Der Anwalt glaubt, daß der Knabe inzwischen von seinen deutsch-juristischen Bedenken zurückkommen wird.

Über die Zunahme des Selbstmordes, insbesondere in Sachsen, hat Herr Pastor Dr. Richter eine Broschüre in Leipzig erscheinen lassen, worin dieselbe statistisch nachweist, daß ein immerwährendes Steigen der Selbstmordziffer stattfinde und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der Selbstmorde statthaft sind und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der Selbstmorde statthaft sind und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der Selbstmorde statthaft sind und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der Selbstmorde statthaft sind und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der Selbstmorde statthaft sind und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der Selbstmorde statthaft sind und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der Selbstmorde statthaft sind und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der Selbstmorde statthaft sind und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der Selbstmorde statthaft sind und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der Selbstmorde statthaft sind und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der Selbstmorde statthaft sind und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der Selbstmorde statthaft sind und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der Selbstmorde statthaft sind und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der Selbstmorde statthaft sind und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der Selbstmorde statthaft sind und das Sachsen alle anderen Länder in dieser Ziffer übertrübe. Auf eine Million Einwohner kommen jährlich Selbstmordfälle in Island 17, Russland 30, Finn- und Schottland 25, Italien 41, Kroatien und Slavonien 44, England und Wales 71, Norwegen 71, Belgien 89, Schweden 91, Bayern 127, Österreich 144, Frankreich 171, Württemberg 180, Preußen 181, Baden 206, Schweiz 230, Dänemark 255, sächsische Herzogthümer 342, Königreich Sachsen 408. Dr. Richter gibt allerdings zu, daß die Ursachen der